

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler des Kreises Waldshut - beschreibende Statistik

Durm, Josef

Freiburg i. B., 1892

Unter-Eggingen

[urn:nbn:de:bsz:31-330099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330099)

stein in der Nähe von Freiburg niederliess und 1317 starb. Mit seinem Bruder Ulrich erlosch das Geschlecht.

Der *Fr.* gibt noch unbedeutendes Mauerwerk als Reste einer bei Tiefenstein gelegenen Burg Iburg an; die Quellen schweigen gänzlich darüber, auch sonst ergab sich nichts Näheres betreffs dieser Angabe.

UNTER-EGGINGEN

Alamannische Gräber. An mehreren Orten stiess man vereinzelt auf alamannische Plattengräber mit Beigaben von Eisenwaffen und Schmuck. (*W.*)

Alamannische
Gräber

WALDSHUT

Sohm, J. B. Geschichtl. Darstellung der Schicksale der Stadtpfarrei Waldshut im Gh. Baden. Schaffhaus. 1820. — Bader Badenia 1859, I 205—213. — Baumann Zur Geschichte der Stadt Waldshut 1526—30 (Ztschr. f. Gesch. d. Oberrh. XXXIV 313). — Roder Archivalien aus d. Amtsbez. Waldshut (Mitth. d. hist. Commission No. 8). — Riezler Zur kirchl. Geschichte von Waldshut (Schriften d. Vereins d. Baar. 1882, IV. 215). — Birkenmayer Archivalien aus dem Amtsbez. Waldshut, Hauensteiner Antheil (Ztschr. f. Gesch. d. Oberrh. N. F. IV Anh. 93). — Ders. Waldshut, mit Zeichn. von Heinr. Merkel (Schauinsland XV 54). — Ders. Beiträge zur Gesch. d. Pfarrei Waldshut (Diöc.-Arch. XXI 161—266). — Ders. Kurze Geschichte der Stadt Waldshut, Radolfzell 1890.

Litteratur

Römische Reste. Wenige Minuten nördlich von der Stadt Waldshut, wo im 'Thal' zwei Strässchen, beide nach Gurtweil, im Winkel auseinandergehen, standen an einem derselben römische Bautrümmer an, welche schon früher (cf. Schreiber's Taschenbuch 1844, IV 268 und Fecht Südwestl. Schwarzwald 1858 S. 139) bekannt, im Frühjahr 1891 anlässlich der Correction der Strässchen deutlicher zu Tage traten. Im Anfang Mai wurde ihre vollständige Blosslegung ausgeführt. Es fand sich, dass dieselben einem grössern römischen Gebäude angehörten, dessen Fundamente und theilweise noch bis zu 1,70 m Höhe erhaltene Mauern sich wenig tief unter dem Wiesengrund in dem Winkel zwischen den beiden Strassen von der einen zur andern, von NO. nach SW. mit der Front gegen die Stadt Waldshut hinzogen. Ein südöstlicher Complex von sechs Einzelräumen (I—VI) bildete im Allgemeinen ein Rechteck von 11 auf 14 m; von ihm aus zog gegen NW. ein von zwei parallelen Mauerzügen gebildeter, im Licht 4 m breiter Gang (IX), der, im rechten Winkel sich umbiegend, der Nordwestseite des erstgenannten Baues entlang ging bis zu seiner Zerstörung durch die südöstliche Strasse. Seiner südwestlichen Mauer war in nur 1 m Entfernung eine zweite parallele vorgelegt, welche, wie aus dem Schutt sich schliessen lässt, eine ziegelgedeckte Veranda gestützt haben mochte. Nachdem er eine Länge von 27 m erreicht, erschien er

Römische Reste